

Schüler bauen Zukunftsbrücken

Projektabschluss: Sechs junge Planer-Teams stellen Ideen für Albstädter Campus vor

Im Gemeinschaftsprojekt „Zukunftsbrücken“ arbeiten Progymnasium Taillfingen, Hochschule und Technologiewerkstatt zusammen. Gestern stellten sechs Schülerteams ihre virtuellen Entwürfe vor.

DAGMAR STUHRMANN

Taillfingen. Der Startschuss für das von Stadt, Hochschule, NTS, PGT, Solidian, Technologiewerkstatt und Volksbank unterstützte Projekt „Zukunftsbrücken“ fiel im Februar. Kurz darauf nahmen die Schüler bei einem Rundgang mit Stadtplanerin Annette Stiehle die örtlichen Gegebenheiten in Augenschein. Dann konnte es losgehen. Die Schüler hatten eine knifflige Aufgabe zu lösen: Sie sollten Brückenmodelle entwerfen, die die durch die Untere Vorstadt getrennten Hochschulgebäude miteinander verbinden. Die Idee basiert auf einer Vision, von der Hochschulrektorin Dr. Ingeborg Mühlendorfer bei der gestrigen Abschlussveranstaltung in der Technologiewerkstatt erzählte: „Als ich nach Albstadt kam, wuchs die Idee in meinem Kopf, dass es schön wäre, wenn der auf drei Gebäudekomplexe verteilte Albstädter Campus durch eine oder auch zwei Brücken verbunden wäre.“

Die Idee ist nicht ganz neu. Schon 2009, in der Ära Mänder, war eine Brücke über die Untere Vorstadt Bestandteil eines neuen städtischen Verkehrskonzepts, wurde aber bislang nicht realisiert. Vor allem wohl, weil die Finanzierung schwierig wäre. Auch das, was die Schüler nun erarbeitet haben, ist bis dato nur eine theoretische Möglichkeit, die den Schülern allerdings die Tür zur Praxis öffnen sollte. Auf dieser Basis gestalteten, entwickelten und konstruierten 47 Schüler der achten und neunten Klasse des Progymnasiums Taillfingen im NwT-Unterricht (Naturwissenschaft und Technik) innerhalb kürzester



Erinnerungshirts für die jungen Baumeister: Schülerteams des PGT entwarfen Brückenmodelle und präsentierten gestern die Ergebnisse.

Foto: Dagmar Stuhmann

Zeit insgesamt 20 Brückenentwürfe. Eine Jury wählte sechs Entwürfe aus, die von den jungen Baumeister-Teams bei der Abschlussveranstaltung vorgestellt wurden. Die Entwürfe reichen von einer klassischen überdachten Variante bis hin zu einer futuristischen Hängebrücke mit gigantischen Pfeilern. Letztere könnte mit den an Garn erinnernden Hänsegeseilen und dem an eine Stoffbahn angelehnten Brückenverlauf sogar zum Symbol für die textile Tradition Albstadts werden. Während die eine Gruppe ihre Brücke

direkt von Gebäude zu Gebäude geplant hat, lassen andere sie auf dem Parkplatz beim Maschinenbaugebäude beginnen und auf dem Parkplatz beim Haux-Gebäude enden. Barrierefreiheit ist eines der Kriterien, die sich in allen Entwürfen wiederfanden. Auch auf die Frage, ob die Brücke öffentlich zugänglich sein sollte oder lediglich von der Hochschule genutzt werden sollte, mussten die Schüler Antworten finden.

Neben Geschenken gab's für die kreativen Ergebnisse Anerkennung von allen Seiten. Nicht nur

OB Klaus Konzelmann lobte die Arbeiten, auch Dr. Mühlendorfer, Ministerialrat Dr. Hans Reiter („Ein innovatives Deutschland braucht einen gut ausgebildeten MINT-Nachwuchs“) und Dr.-Ing. Christian Kulas (Firma Solidian) zeigten sich angesichts der Ideenvielfalt und der pfliffigen Umsetzung der gestellten Aufgabe begeistert. Dass alle Gruppen sich für Textilbeton als Brückenbaustoff entschieden haben, ist kein Zufall, ist doch diese „besondere Innovation“ laut OB Konzelmann „maßgeblich in Albstadt entwi-

ckelt“ worden. Ministerialrat Reiter attestierte Albstadt einen guten Ruf als „führendes Zentrum der Textiltechnologie“.

Was wird nun aus den Entwürfen? Dr. Mühlendorfer hatte ihre Brücken-Vision seinerzeit noch selbst als „Spinnerei“ abgetan. „Man muss Träume haben, und manchmal gehen sie in Erfüllung“, sagte sie nun bei der Projektpräsentation. Für OB Klaus Konzelmann ist jedoch klar: „Es sind alles tolle Ideen, aber mit der Verwirklichung müssen wir nochmal warten.“